



Heftige Debatte im Kreis um Platzrandstraße

SPD-Vorstoß zur Freigabe während des Autobahnbaus im Kreistag nicht zugelassen



Unmittelbar an der Zu- und Abfahrt der Anschlussstelle Dorfmark führt die Platzrandstraße vorbei. Sie ist im Privatbesitz des Bundes und regulär nur für den Militärverkehr zugelassen. Foto: vo

Bad Fallingb. Am heutigen Dienstag wird der sechsspurige Ausbau der A 7 zwischen Soltau-Ost und dem Walsroder Dreieck offiziell eingalutet. Kraftfahrer müssen sich noch mehr als bisher schon auf Behinderungen einstellen. Deshalb rückt die sogenannte Platzrandstraße als Umleitungsstrecke in den Fokus.

Konkret geht es um den parallel zur Autobahn verlaufenden Abschnitt zwischen Westenholz und der Einmündung in die Bundesstraße 3 nahe Soltau-Süd, der bereits mehrfach für den Umleitungsverkehr freigegeben wurde.

Gegen eine dauerhafte Öffnung der Privatstraße des Bundes sträubt sich das Verteidigungsministerium. Zur Kreistagssitzung hatte die SPD einen an das Ministerium gerichteten Antrag gestellt, dieses möge seine Haltung überdenken. Aus formalen Gründen kam der Antrag nicht auf die Tagesordnung. Gleichwohl entwickelte sich eine heftige Debatte. **vo 816709** » Seite 2



Helmut Amtenbrink

Beeindruckende Karriere bei VW

Gebürtiger Soltauer Helmut Amtenbrink mit 87 Jahren gestorben

Soltau/Wolfsburg. Helmut Amtenbrink, einer der letzten Volkswagen-Zeitzeugen der „ersten Stunde“, ist am 4. August in Wolfsburg in Folge einer Krebserkrankung gestorben. Er war 16 Jahre Werkleiter des Volkswagenwerks in Wolfsburg – so lange wie kein anderer vor oder nach ihm.

Amtenbrink wurde am 4. August 1929 als zweites von sechs Geschwistern in Soltau geboren. Mit 15 Jahren wurde er zum Luftwaffenhelfer und Kurier eingezogen, entkam bei mehreren Einsätzen dem Tod nur knapp und geriet 1945 in britische Kriegsgefangenschaft. Beim Verlagerungsbetrieb der British-Motor-Works in der Heimatstadt Soltau (einem Vorläufer der Volkswagenwerk GmbH) begann Amtenbrink als 15-Jähriger seine erste Tätigkeit für Volkswagen, in dem er im dortigen Feuerlöschteam nach versenkten Maschinenteilen aus dem Wolfsburger Volkswagenwerk tauchen musste.

1946, nach provisorischem Mittelschulabschluss, machte sich Amtenbrink die 115 Kilometer zu Fuß nach Wolfsburg auf, um am 23. April 1946 offiziell seine Laufbahn bei Volkswagen zu beginnen.

Im Barackenlager der ehemaligen Kriegsgefangenen wohnend, schloss Amtenbrink 1949 seine Lehrzeit als Maschinenschlosser ab und besuchte parallel zu seiner Tätigkeit im Messraum bei VW die Teutloff-Abendschule, die er 1952 als Werkmeister und Techniker abschloss.

1953 folgte ein Jahr Werkstudium in Minneapolis/USA und die anschließende Anerkennung als Ingenieur. Wieder in Wolfsburg folgte 1955 die Übernahme ins Angestelltenverhältnis als Versuchs-Ingenieur der Technischen Entwicklung.

1957 wurde Amtenbrink wieder von der Produktion „abgeworfen“

und wurde Schichtleiter in Halle 12, bevor er 1960 Assistent des stellvertretenden Produktionsleiters und Problemlöser (Trouble-Shooter) und 1962 schließlich Assistent des Vorstandes der Volkswagenwerk AG und für die Konzern-Produktionsleitung zuständigen Dr. h. c. Otto Höhnle wurde.

1966 erhielt Amtenbrink als 37-Jähriger Prokura und wurde Leiter der Fertigungsbereiche Lackiererei, Räder- und Kunststoffteile-Fertigung und Karosserie- und Wagen-Fertigungsmontage (Endmontage) des Werkes Wolfsburg. 1969 folgte der Aufstieg zum Konzern-Beauftragten für die Koordination der Qualitätskontrollen aller Werke im neu geschaffenen Vorstandsbereich „Produktion und Qualitätskontrolle“.

Große Bewährungsprobe in Emden

Seine große Bewährungsprobe erhielt Amtenbrink 1970, als er die Leitung des Problems bereiten VW-Werks in Emden übernahm. Die bestand er offenbar mit Bravour, denn schon 1972 wurde er schließlich Leiter des Volkswagenwerks in Wolfsburg mit seinen damals noch mehr als 50 000 Mitarbeitern, der er bis zu seiner Verabschiedung 1988 blieb. In seine aktive Zeit fielen der schwierige Wechsel vom Käfer zum Golf und die Arbeitskämpfe der 1970er-Jahre, in denen Amtenbrink sich aber auch auf der Arbeitnehmerseite durch seine Herkunft von „ganz unten“ Ansehen und Respekt verschaffte.

Helmut Amtenbrink starb an seinem 87. Geburtstag, am 4. August 2016 in Wolfsburg. Er hinterlässt seine Ehefrau Renate, drei Kinder und sieben Enkel. **bz 816961** Autor: Lenthe Thomas

Das Preisgefälle ist groß

Am meisten Wohnfläche fürs Geld gibt es für Mieter in Lüchow-Dannenberg

Köln. Einer Studie zufolge können sich Menschen in vielen Regionen Deutschlands heute größere Mietwohnungen leisten als noch vor sechs Jahren.

Im Durchschnitt kann ein privater Haushalt heute 94 Quadratmeter mieten, wenn er 25 Prozent seines verfügbaren Einkommens dafür einsetzt. Das sind zwei Quadratmeter mehr als noch im Jahr 2010, so das Ergeb-

nis einer Untersuchung des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln (IW). Bundesweit seien die Mieten seit sechs Jahren weniger stark gestiegen als das verfügbare Einkommen der Haushalte.

Allerdings: Das Gefälle zwischen den Kreisen hat in den letzten Jahren zugenommen. Am meisten Wohnfläche kann sich ein durchschnittlicher Haushalt

in Lüchow-Dannenberg und im bayerischen Landkreis Dingolfing-Landau leisten, wo schon ein Viertel des Einkommens für 120 Quadratmeter reicht. Nur in etwa einem Viertel aller Kreise und kreisfreien Städte kann sich ein Durchschnittshaushalt weniger Wohnfläche leisten als noch vor sechs Jahren. Unter den zehn größten Städten gilt das für Berlin, Stuttgart und Dortmund.

„In Berlin ist die Entwicklung sehr markant, weil die Veränderung so schnell stattfindet“, sagt Ralph Henger, Volkswirtschaftler im Kompetenzfeld Finanz- und Immobilienmärkte des IW. In den größten Städten sind die örtlichen Mieten um 26 Prozent im Falle Berlins, 14 Prozent in München oder 12 Prozent in Hamburg gestiegen. **dpa** » Seite 23

Keine Rente mit 69

Klare Absage an Vorschlag der Bundesbank

Berlin. Die Bundesregierung weist die Vorschläge der Bundesbank für eine Rente mit 69 zurück. Man stehe zur Rente mit 67. Zur Zeit wird das Renteneintrittsalter bis 2029 in Monatsschritten

auf 67 erhöht. Die Bundesbank hatte empfohlen, das Eintrittsalter bis 2060 auf 69 Jahre anzuheben. Diese Anpassungen seien unvermeidlich. **dpa** » Seite 18

Güssau tritt ab

Landtagspräsident stolpert über Wahllaffäre

Magdeburg. Der Präsident des Landtags von Sachsen-Anhalt, Hardy Peter Güssau, gibt dem Druck nach: Der 53-Jährige tritt wegen der Stendaler Briefwahlaffäre zurück. Hintergrund sind

die Vorwürfe, Güssau sei als langjähriger CDU-Stadtschef von Stendal in die versuchte Vertuschung der Briefwahlaffäre 2014 eingebunden gewesen. **dpa** » Seite 18

Isabell Werths zehnter Streich

Deutsche Dressurreiterinnen holen im Einzel Silber und Bronze



Isabell Werth auf Weihegold. F. dpa

Rio de Janeiro. Dressurreiterin Isabell Werth war happy: Zum zweiten Gold in Rio de Janeiro reichte es zwar nicht, aber die 47-Jährige feierte mit Weihegold ihr Olympia-Silber im Einzel. Nicht zu schlagen war die Britin Charlotte Dujardin mit Valgero. Bronze ging an Isabell Werths Teamkollegin Kristina Bröring-

Sprehe mit Desperados. Für Isabell Werth war es bereits die zehnte olympische Medaille.

Jubel auch bei den Hockey-Damen, die es der Herrenmannschaft nachmachten und durch ein 2:1 gegen die USA ins olympische Halbfinale einzogen. Die Handball-Männer qualifizierten sich mit einem 31:25 gegen Ägypten

als Gruppensieger fürs Viertelfinale. Ringer Denis Kudla gewann am Abend überraschend die Bronze-Medaille.

Unterdessen wurde bekannt, dass der Kanu-Slalom-Trainer Stefan Henze an den Folgen seines Verkehrsunfalls in Rio de Janeiro gestorben ist. **nt** » Seite 14

Wetter

Heute		21° 10°
Mittwoch		22° 10°
Donnerstag		21° 11°

Wetterbericht:

» Seite 24

Ihr Draht zur BZ

Redaktion: ☎ (0 51 91) 8 08-4 74
Anzeigen: ☎ (0 51 91) 8 08-4 73
Vertrieb: ☎ (0 51 91) 8 08-1 30
Zentrale: ☎ (0 51 91) 8 08-0

www.böhme-zeitung.de

facebook.com/bzredaktion

twitter.com/BZredaktion

